

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 60 (1987)

Heft: 7: Velo : Faszination Radfahren : vom Laufrad zur Radwanderung = Bicyclette : fascination du vélo : de la roue porteuse à la randonnée à bicyclette = il fascino della bici : dalla draisina alla gita in bicicletta = Bike : fascination of cycling : from the draisine to the cycling tour

Rubrik: Radtouren = Randonnées à bicyclette = Cycling tours = Gite in bicicletta

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

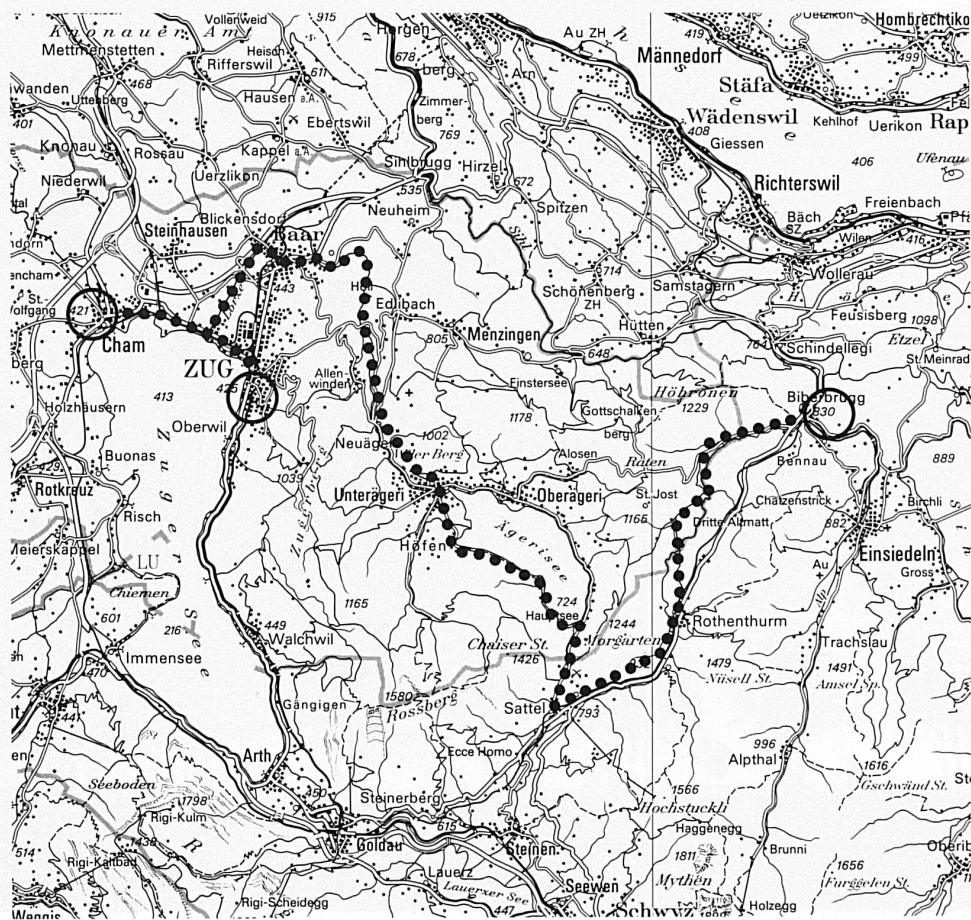
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von Biberbrugg an den Zugersee

Diese Tour vom Rothenthurm Hochmoor über das Ägerital und das Lorzetobel bis zum Zugersee führt durch vier ganz verschiedene Landschaften. Start der Tour ist Biberbrugg. Auf der linken Tal-seite (in unserer Fahrtrichtung rechts) steigt eine Nebenstrasse dem Flüssen Biber entlang bis auf die Hochebene mit dem berühmten Hochmoor. Dort, wo die Strasse weiter gegen den Gottschalkenberg ansteigt, biegen wir nach links auf ein ruhiges, beinahe autofreies Fahrsträsschen ab. Hier haben wir übrigens bereits die letzte Steigung der Tour hinter uns. Nach zwei Kurven ist der Blick frei auf den zentralen Teil des Hochmoors. Torfmoos und Wollgräser bringen rötliche, bräunliche und weisse Farbtupfer in die Vegetation. Wer einen besseren Eindruck vom Hochmoor und der natürlich mäandrierenden Biber haben möchte, steigt auf einem Weglein einige Meter an den Fluss zum «Bibersteg» hinunter. Beim Rossboden wenden wir uns nach links gegen Rothenthurm. Auf der stark befahrenen Hauptstrasse durchqueren wir das Dorf und biegen dann nach rechts, über die Bahnlinie Arth-Goldau-Biberbrugg, auf die alte Strasse nach Sattel ab. Die Strasse wird zum Feldweg, und eine erste Schussfahrt erwartet uns (Achtung: nicht zu schnell, der Weg ist eng!). Neben der Bäckerei in Sattel zweigt ein verstecktes Strässchen rechts ab, das schliesslich auf die Hauptstrasse nach Ägeri führt. Bald erblicken wir die Kapelle zum Andenken an die Schlacht bei Morgarten. Danach zweigen wir nach rechts ab und gelangen zum

Ägerisee. Wir wählen den (allerdings etwas holprigen) linken Seeuferweg und erreichen auf Nebensträsschen Unterägeri.

Von hier bis nach Baar hat die Lorze ein starkes Gefälle. Wegen der Wasserkraft hat sich deshalb im oberen Teil seit 1836 Industrie (vor allem Baumwollspinnerei) angesiedelt. In Unterägeri kreuzen wir die Hauptstrasse, fahren bis zur einen Kirche geradeaus und geraten links auf die alte Strasse nach Zug. Später müssen wir dann auf einer Strecke von etwa zwei Kilometern die Hauptstrasse benutzen, bis dreihundert Meter nach der Abzweigung nach Allenwinden links ein Natursträsschen beginnt, das dem Lorzetobel entlang bis nach Baar führt. Trotz einer Fahrverbotstafel werden Velos toleriert (bitte rücksichtsvoll fahren!). An der Strecke liegen die Höllgröten – je nach Interesse lohnt sich ein Besuch der Höhlen. Von hier geht es sanft abwärts bis zur Kantonsstrasse bei Baar.

Wir werden der Lorze bis zur Mündung in den Zugersee folgen. So fahren wir zuerst gegen Westen und halten später rechts, um die Lorze überqueren zu können. Ein autofreier Weg führt dem Fluss entlang bis zur Mündung. Am Seeufer, jenseits der Bahn- und Strassenunterführung, ist eine schöne Badeanstalt. Ein Radweg führt von hier zu den Bahnhöfen Zug oder Cham. Hin-/Rückreise mit der Bahn: Nach Biberbrugg 670/672; von Zug oder Cham 660 Länge der Strecke: 30 km Landeskarte 1:50 000, Blätter 235, 236 Velokarte: 1:50 000 Zürichsee-Zug

De Biberbrugg au lac de Zoug

Cette randonnée, qui va de la tourbière de Rothenturm au lac de Zoug en passant par la vallée d'Ägeri et la gorge de la Lorze, traverse quatre types de paysage différents. Le point de départ est Biberbrugg. Sur le versant gauche de la vallée (à droite dans le sens de notre randonnée) une route secondaire longe le cours de la Biber jusqu'à un haut plateau où se trouve la fameuse tourbière. A l'endroit où la route continue à monter vers le Gottschalkenberg, on bifurque à gauche vers une petite route tranquille presque sans circulation, et on a déjà derrière soi la dernière montée de la randonnée. Celui qui désire mieux observer la tourbière et les méandres naturels de la Biber, peut descendre encore quelques mètres jusqu'à la rivière, au lieu-dit «Bibersteg». Près du Rossboden, on tourne à gauche vers Rothenturm. On traverse le village par la grand-route à forte circulation, puis on tourne à droite pour rejoindre, en traversant la ligne de chemin de fer Arth-Goldau-Biberbrugg, l'ancienne route de Sattel. La route se transforme alors en chemin de campagne et on aborde une première descente (attention: ne pas aller trop vite, le chemin est étroit!). Près de la boulangerie, à Sattel, une ruelle masquée s'ouvre à droite; elle conduit à la grand-route vers Ägeri. Bientôt on aperçoit la chapelle commémorative de la bataille de Morgarten. On tourne ensuite à droite et l'on arrive au lac d'Ägeri. On choisit le chemin de la rive gauche qui est assez raboteux et, par des chemins secondaires, on parvient à Unterägeri.

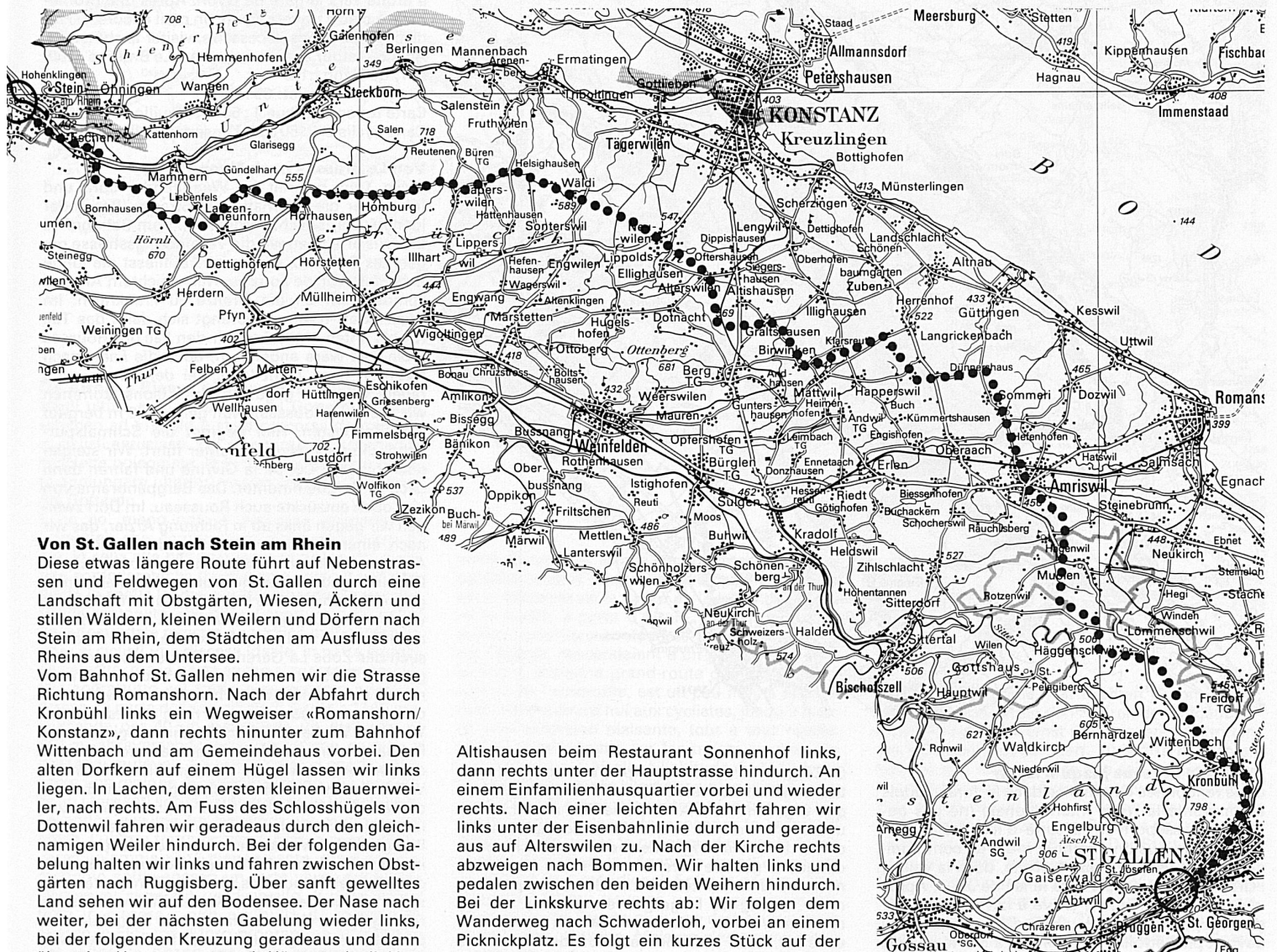
De là jusqu'à Baar, le cours de la Lorze est en forte déclivité. C'est pourquoi la force hydraulique, dans la partie supérieure, y a attiré l'industrie dès 1826, principalement des filatures de coton. A Unterägeri, on traverse la grand-route, puis on continue tout droit jusqu'à une église et on prend, à gauche, l'ancienne route de Zoug. On doit alors, sur environ deux kilomètres, suivre la grand-route jusqu'à ce que, trois cents mètres après la bifurcation vers Allenwinden, s'ouvre à gauche un chemin naturel qui conduit le long de la gorge de la Lorze jusqu'à Baar. Malgré le panneau d'interdiction de la circulation, les bicyclettes sont tolérées, mais à une vitesse appropriée! Sur ce parcours se trouvent les grottes, que l'on peut visiter. Puis le chemin descend en pente douce jusqu'à la route cantonale près de Baar. On suit ensuite la Lorze jusqu'à son embouchure dans le lac de Zoug. De là on se dirige d'abord vers l'ouest puis on s'arrête à droite pour pouvoir traverser la Lorze. Un chemin qui est interdit aux automobiles suit le cours de la rivière jusqu'à l'embouchure. Sur la rive du lac, au-delà du passage au-dessus de la voie ferrée et de la route, se trouve un bel établissement de bains. De là, une piste cyclable conduit jusqu'aux gares de Zoug ou de Cham.

Aller ou retour par chemin de fer: vers Biberbrugg 670/672; de Zoug ou de Cham 660 Longueur du trajet: 30 km Carte topographique 1:50 000, feuilles 235, 236 Carte cycliste 1:50 000, lac de Zurich-Zoug

Die Angaben zu den Velorouten stammen aus Velotouren-Führern des VCS, aus der «Fitness-Bahn» der SBB sowie der Broschüre «Radwandern in der Schweiz» von Hans-Peter Bützer (1974, vergriffen).

Alle Kartenausschnitte 1:200 000 reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 10.4.1987.

GITE IN BICICLETTA RANDONNEES CYCLISTES RADTOUREN



Von St. Gallen nach Stein am Rhein

Diese etwas längere Route führt auf Nebenstrassen und Feldwegen von St. Gallen durch eine Landschaft mit Obstgärten, Wiesen, Äckern und stillen Wäldern, kleinen Weilern und Dörfern nach Stein am Rhein, dem Städtchen am Ausfluss des Rheins aus dem Untersee.

Vom Bahnhof St. Gallen nehmen wir die Strasse Richtung Romanshorn. Nach der Abfahrt durch Kronbühl links ein Wegweiser «Romanshorn/Konstanz», dann rechts hinunter zum Bahnhof Wittenbach und am Gemeindehaus vorbei. Den alten Dorfkern auf einem Hügel lassen wir links liegen. In Lachen, dem ersten kleinen Bauernweiler, nach rechts. Am Fuss des Schlosshügels von Dottenwil fahren wir geradeaus durch den gleichnamigen Weiler hindurch. Bei der folgenden Gabelung halten wir links und fahren zwischen Obstgärten nach Ruggisberg. Über sanft gewelltes Land sehen wir auf den Bodensee. Der Nase nach weiter, bei der nächsten Gabelung wieder links, bei der folgenden Kreuzung geradeaus und dann über eine Hauptstrasse nach Häggenschwil. Von hier Richtung Bischofszell folgt eine leichte Abfahrt. Über die Hauptstrasse, Wegweiser Grüenenstein, zum nächsten Bauernhof. Dort links und dann rechts und durch ein Wäldchen. Wir folgen dem Wanderweg Richtung Hagenwil, biegen nach einem verfallenen Haus rechts ab, vorbei an Bauernhöfen und kommen auf einem Strässchen mit festem Belag wieder zu einer Hauptstrasse. Via Hueb erreichen wir das Wasserschloss Hagenwil. Hier bei der Käserei über die Hauptstrasse und dann auf einer Nebenstrasse über Hemmerswil nach Amriswil. Wir kreuzen drei Hauptstrassen, fahren am Amriswiler Bahnhof vorbei und biegen rechts ab nach Sommeri.

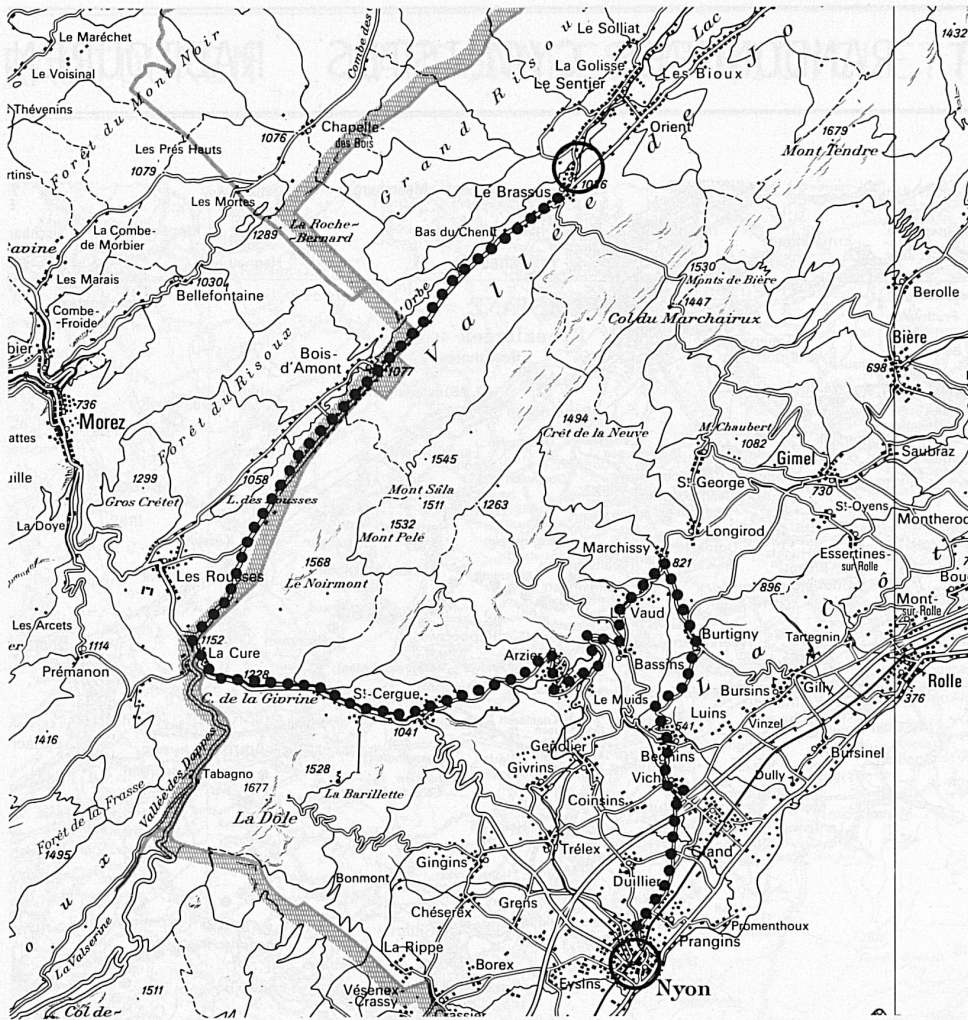
Nördlich des Dorfes, am Rand des Güttinger Waldes, liegt ein Picknickplatz mit Unterstand – empfehlenswert ist aber auch die Landbeiz Löwen in Sommeri. Wir biegen nach links, Richtung Dünnershaus. Von hier geht's weiter gegen Rutishausen. Auf dem Veloweg einen halben Kilometer der Hauptstrasse entlang, dann links nach Eggethof. Dort rechts und zu einem Stopp an der Hauptstrasse (Spiegel beachten). Weiter nach Grüt und Bärshof. Vor Belzstadel links auf eine Hauptstrasse, dann rechts durch einen Wald nach Klarsreuti. Von Birwinken nach Graltshausen. In

Altshausen beim Restaurant Sonnenhof links, dann rechts unter der Hauptstrasse hindurch. An einem Einfamilienhausquartier vorbei und wieder rechts. Nach einer leichten Abfahrt fahren wir links unter der Eisenbahnlinie durch und geradeaus auf Alterswilen zu. Nach der Kirche rechts abzweigen nach Bommen. Wir halten links und pedalen zwischen den beiden Weiern hindurch. Bei der Linkskurve rechts ab: Wir folgen dem Wanderweg nach Schwaderloh, vorbei an einem Picknickplatz. Es folgt ein kurzes Stück auf der Hauptstrasse (nach rechts), dann links auf den Wanderweg durch den Neuwiler Wald nach Wäldi. Vor Wäldi kreuzen wir eine Hauptstrasse, fahren dann hügelan und durch den Weiler hindurch. Weiter Richtung Rapperswil. Nach einer kurzen Steigung öffnet sich der Blick aufs Thurtal. Bei den nächsten Gabelungen jeweils rechts, dann links nach Helsighausen. Vor Rapperswil rechts das Dorf umfahren. Dann gleich nochmals rechts und etwas hügelan. Richtung Homburg folgt zuerst eine kurze Abfahrt, dann eine Steigung bis Hinter-Homburg. Nur zwei Kilometer von Homburg entfernt liegt Schloss Chlingenberg. Gegen Hörhausen geht's leicht abwärts. Beim Restaurant Freihof überqueren wir dann die Hauptstrasse und fahren weiter nach Gündelhart, einem kleinen Dorf mit Privatschloss. Lanzeneunforn heisst der nächste Orientierungspunkt. Schon vorher aber, beim Picknickplatz, zweigen wir rechts ab und fahren hinunter nach Amenhusen. Nach der Abfahrt zur Eggmüli erwartet uns vor Klingenzell eine kurze, starke Gegensteigung. Endlich können wir den lange vermissten Ausblick auf den Bodensee, genauer auf den Untersee und die Insel Reichenau, geniessen. Etwas unterhalb von Klingenzell, einem ehemaligen Kloster, ladet ein Picknickplatz zur Rast. Zudem

besitzt das Restaurant Klingerzellerhof für Ausflügler viel Platz auf seiner Gartenterrasse. Die Abfahrt nach Stein am Rhein führt am Schloss Freudenfels vorbei und dann durch einen Wald auf die Hauptstrasse nach Eschenz. Im Dorf über die Kreuzung auf den Wanderweg nach Stein am Rhein. Im See liegen drei kleine Inseln. Auf der grössten, der geschichtsträchtigen Insel Werd, verbrachte Otmar, der Erbauer des Klosters St. Gallen, nach seiner Verbannung seine letzten Lebensjahre. Seit 958 gehört das Eiland, zu dem ein Steg führt, dem Kloster Einsiedeln. Auf der Werd wohnen immer noch einige Franziskaner. An der Insel vorbei fahren wir seabwärts über die Kantonsgrenze ins schaffhausische Stein am Rhein.

Hin-/Rückreise mit der Bahn: Nach St. Gallen ☐850, ☐856, ☐870 und ☐880; von Stein am Rhein ☐820 und ☐821

Länge der Strecke: 60 km
Landeskarte 1:50 000, Blätter 206, 216, 217
Velokarte 1:50 000 St. Gallen – Appenzell und Zürich – Schaffhausen
(Karten sind für diese Tour unbedingt nötig)



Depuis le Brassus jusqu'à Nyon

Cette randonnée commence dans le Jura vaudois et emprunte la route internationale (ne pas oublier le passeport ou la carte d'identité). De la gare du Brassus on rejoint la route de communication vers Les Rousses. A droite, dans la vallée, l'Orbe naissante coule vers le lac de Joux. Après une légère montée, on arrive à la frontière française. A partir du hameau Bois d'Amont, la vallée devient plus étroite. On aperçoit, à droite en bas, le lac des Rousses où il serait agréable de se baigner, mais la route vers Nyon est encore longue. A la bifurcation, on prend à gauche vers La Cure (l'autre route se dirige vers Les Rousses). On monte une pente de septante mètres vers le poste de douane. Là commence le chemin de fer à voie étroite qui descend vers Nyon. On monte encore jusqu'au col de la Givrine pour redescendre sur

St-Cergue. Le panorama alpin, à cet endroit, enthousiasmait Rousseau. Dans le village on bifurque à gauche vers Arzier, que l'on atteint après une courte montée et une descente. Après avoir croisé deux fois la ligne de chemin de fer, la route oblique à gauche vers Bassins et Le Vaud. De nouveau une montée et une descente, puis on roule le long de la gorge vers Bassins et l'on remonte vers Le Vaud. La visite du zoo de La Garenne, avec sa riche sélection de faune, est recommandée. Après Le Vaud, on bifurque à droite pour descendre sur Burtigny où, après les dernières maisons, on tourne de nouveau à droite. Avant le petit village vigneron de Begnins commencent les vignobles de La Côte. On descend sur Vich puis on suit la Route du Vignoble. Peu après Vich, on s'arrête à droite dans la direction de Nyon et on traverse le pont au-dessus de

l'autoroute. Après un dernier coup d'œil sur le splendide paysage, on atteint Prangins, peu avant Nyon, où se dresse, au milieu de magnifiques jardins, un château qui avait appartenu autrefois au frère de Napoléon, Joseph Bonaparte, puis à l'ancien empereur Karl d'Autriche. On passe ensuite sous le pont de chemin de fer pour se diriger à droite vers la gare de Nyon. Après une promenade à pied à travers Nyon, on peut encore, si l'on dispose du temps nécessaire, visiter le château. Aller ou retour avec le train: vers Le Brassus □200/201; de Nyon □150

Longueur du trajet: 65 km

Carte topographique 1 : 50 000, feuilles 250, 260

Carte cycliste 1 : 50 000, Lausanne-Vallée de Joux

Von Le Brassus nach Nyon

Diese Tour beginnt im Waadtländer Jura und führt über die internationale Strasse (Pass oder Identitätskarte nicht vergessen). Vom Bahnhof Le Brassus erreichen wir die Verbindungsstrasse gegen Les Rousses. Rechts im Tal fliesst die junge Orbe dem Lac de Joux zu. Nach leichtem Anstieg kommen wir an die Grenze zu Frankreich. Im Weiler Bois d'Amont vereinigt sich dann das Tal. Rechts unten entdecken wir den Lac des Rousses – ein Bad wäre angenehm, doch die Fahrt nach Nyon ist noch recht lang. Bei der Abzweigung radeln wir links gegen La Cure (sonst kommen wir nach Les Rousses). Nun geht es 70 m bergauf zum Zollposten. Hier beginnt die Schmalspurbahn, die nach Nyon hinunter führt. Wir steigen noch bis zum Col de la Givrine und fahren dann nach St-Cergue hinunter. Das Bergpanorama von hier oben entzückte auch Rousseau. Im Dorf zweigen wir gegen links ab in Richtung Arzier, das wir nach einem kleineren Aufstieg und nach einer Abfahrt erreichen. Nachdem man zweimal die Bahnlinie gequert hat, geht unser Weg nach links, gegen Bassins und Le Vaud. Erneut aufwärts und wieder bergab pedalen wir durch eine Schlucht nach Bassins und hinauf nach Le Vaud. Der Besuch des Zoos La Garenne lohnt sich wegen des grossen Tierbestandes. Nach Le Vaud biegen wir rechts ab nach Burtigny hinunter, wo wir nach den letzten Häusern erneut nach rechts kurven. Vor dem Winzerdörfchen Begnins beginnen die Rebberge der «La Côte». Hinunter nach Vich radeln wir auf der «Route du Vignoble». Kurz nach Vich halten wir rechts in Richtung Nyon und überqueren die Autobahn. Man geniesst jetzt zum letzten Mal die Höhensicht auf die Umgebung. In Prangins, das wir kurz vor Nyon erreichen, steht inmitten herrlicher Gärten ein Schloss, das einst dem Bruder Napoleons, Joseph Bonaparte, und später dem ehemaligen Kaiser Karl von Österreich gehörte. Wir unterfahren die Bahnlinie und pedalen weiter gegen rechts. So kommen wir zum Bahnhof von Nyon. Einen Rundgang durch Nyon machen wir zu Fuss, vielleicht liegt sogar ein Schlossbesuch zeitlich drin.

Hin-/Rückreise mit der Bahn: Nach Le Brassus □200/201; von Nyon □150

Länge der Strecke: 65 km

Landeskarte 1:50 000, Blätter 250, 260

Velokarte 1:50 000 Lausanne – Vallée de Joux

Schweiz

Monatszeitschrift der Schweizerischen Verkehrs-zentrale (SVZ) und des öffentlichen Verkehrs

Revue de l'Office national suisse du tourisme (ONST) et des transports publics

Rivista mensile dell'Ufficio nazionale svizzero del turismo (UNST) e dei mezzi di trasporto pubblici

Monthly magazine of the Swiss National Tourist Office (SNTO) and Swiss public transport

Bellariastrasse 38, Postfach, 8027 Zürich

Suisse

Svizzera

Svizra

Switzerland

Redaktion:
Roland Baumgartner, Esther Woerdehoff

Mitarbeiter:
Dr. Max Triet, Direktor Sportmuseum Basel;
Paul-Eric Weber, Redaktor Rad- und Motorsport;
Theo Weilenmann, VCS, Zürich
Photos:

Markus Senn, Bern (39, 43–45 Lucia Degonda;
25 Anton J. Geisser)

Regelmässiger Beitrag: «Der kleine Nebelspalter»,
Redaktion Nebelspalter-Verlag, Rorschach

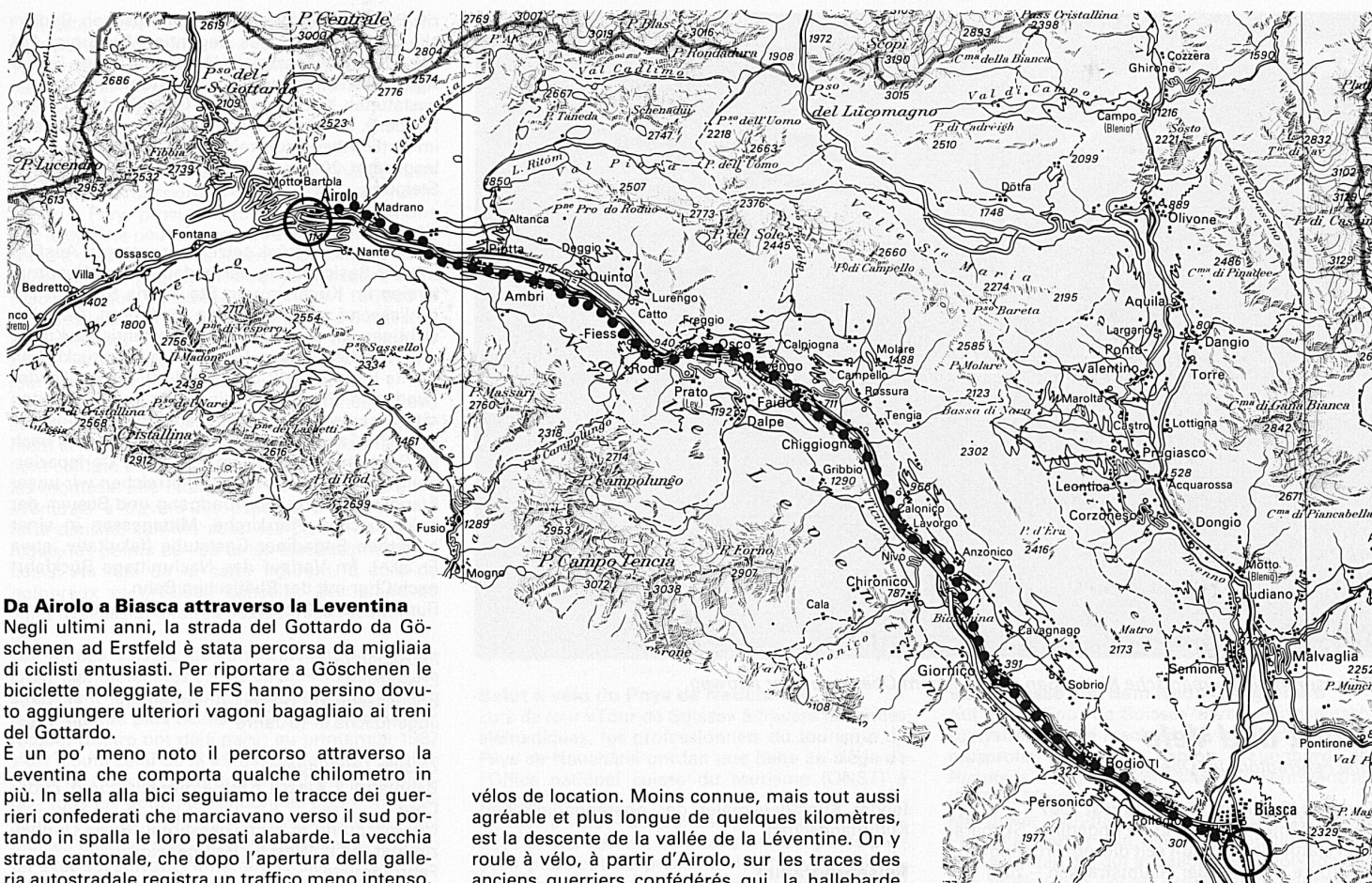
Nummer / Numéro 7/87
60. Jahrgang / 60^e année

Printed in Switzerland by Büchler SA,
3084 Wabern, ☎ 031 5481 11

Inserate / Annonces:
Büchler-Anzeigenverkauf, 3084 Wabern

Abonnement: Schweiz / Suisse sFr. 47.–
Ausland / Etranger sFr. 55.–
durch / par Büchler AG, CH - 3084 Wabern

Einzelheft / Numéro: sFr. 6.– (+ Porto)



Da Airolo a Biasca attraverso la Leventina

Negli ultimi anni, la strada del Gottardo da Göschenen ad Erstfeld è stata percorsa da migliaia di ciclisti entusiasti. Per riportare a Göschenen le biciclette noleggiate, le FFS hanno persino dovuto aggiungere ulteriori vagoni bagagliaio ai treni del Gottardo.

È un po' meno noto il percorso attraverso la Leventina che comporta qualche chilometro in più. In sella alla bici seguiamo le tracce dei guerrieri confederati che marciavano verso il sud portando in spalla le loro pesanti alabarde. La vecchia strada cantonale, che dopo l'apertura della galleria autostradale registra un traffico meno intenso, offre ai ciclisti una discesa ideale, in parte a grande velocità, ma in parte anche alquanto impegnativa soprattutto sul tratto pianeggiante prima di Biasca. Si parte dalla stazione di Airolo a 1142 m e si scende per 40 km superando un dislivello di 849 m, attraversando zone climatiche diverse e paesaggi mutevoli. La prima parte si snoda attraverso una regione di carattere alpino. Più innanzi, dopo i tornanti sopra Faido e dopo la Biaschina la Leventina assume un carattere più meridionale. Infine, l'ultimo tratto prima di Biasca passa attraverso un'ampia zona pianeggiante, dove nel pomeriggio soffia spesso un forte vento contrario. Dopo aver superato un dislivello di oltre 800 m tutto in discesa... non c'è nulla da temere, in quanto le FFS con il loro programma all'insegna del «Fitness» hanno già tutto predisposto per accogliere i ciclisti. Sul tratto Airolo-Biasca non è possibile sbagliare strada, dato che il percorso si snoda lungo la vecchia cantonale del Gottardo, sempre nelle vicinanze della ferrovia e dell'autostrada. Se il traffico locale sulla strada cantonale è troppo intenso, da Giornico a Biasca si può continuare lungo un percorso alternativo sulla sponda destra del Ticino. I ciclisti giunti in ferrovia attraverso la galleria del Gottardo risalgono la Leventina seduti in treno e possono godere di nuovo il paesaggio attraversato da questa linea costruita oltre 100 anni fa.

Viaggio d'andata e ritorno con la ferrovia: per Airolo e da Biasca □ 600

Lunghezza del percorso: 40 km.

Carta topografica 1:50 000, foglio 266.

Noleggio della bicicletta: riservare tempestivamente presso la stazione di Airolo (☎ 094 88 12 22 fino alle ore 18 del giorno precedente).

D'Airolo a Biasca le long de la Léventine

Le tronçon du Gothard de Göschenen à Erstfeld a attiré ces dernières années des milliers de cyclistes enthousiastes. Les CFF devaient atteler des wagons de bagages supplémentaires aux trains du Gothard pour ramener à Göschenen tous les

vélos de location. Moins connue, mais tout aussi agréable et plus longue de quelques kilomètres, est la descente de la vallée de la Léventine. On y roule à vélo, à partir d'Airolo, sur les traces des anciens guerriers confédérés qui, la hallebarde sur l'épaule, descendaient d'un pied martial vers le Sud. L'ancienne grand-route qui, depuis l'ouverture de l'autoroute, est un peu moins encombrée, offre aujourd'hui aux cyclistes, jusqu'à Biasca, une excursion plaisante, tour à tour rapide, parfois aussi pénible sur les trajets au plat. On part de la gare d'Airolo, à l'altitude de 1142 m, et on aboutit, quarante kilomètres plus loin, à quelque huit cent cinquante mètres plus bas. La première partie de la route conserve le caractère alpin. Ensuite, après le palier au-dessus de Faido et de la Biaschina, la Léventine prend un aspect de plus en plus méridional. Enfin le dernier tronçon avant Biasca traverse une large plaine où, aux heures de l'après-midi, on doit s'attendre à un fort vent contraire. Mais on s'en accommode facilement après une descente de plus de huit cents mètres. La randonnée est d'ailleurs placée par les CFF sous l'étiquette «fitness». On ne peut pas se tromper de route sur le trajet d'Airolo à Biasca: l'itinéraire est celui de l'ancienne route du Gothard, en aval, parallèlement au chemin de fer et à l'autoroute. De Giornico à Biasca on peut emprunter une route de déviation le long de la rive droite du Tessin, si le trafic sur la route cantonale devient insupportable.

Aller ou retour par chemin de fer: vers Airolo et de Biasca □ 600

Longueur du trajet: 40 km

Carte topographique 1:50 000, feuille 266

Vélos de location: réservations à Airolo jusqu'à 18 heures la veille (☎ 094 88 12 22)

Von Airolo durch die Leventina nach Biasca

Die Gotthard-Strecke von Göschenen nach Erstfeld wurde in den letzten Jahren von Tausenden begeisterter Radfahrer abgestampelt. Die SBB mussten jeweils zusätzliche Gepäckwagen an die Gotthardzüge anhängen, um alle gemieteten Zweiräder wieder nach Göschenen hinaufzubringen.

Etwas weniger bekannt, um einige Kilometer länger, jedoch ebenso plauschig ist die Talfahrt

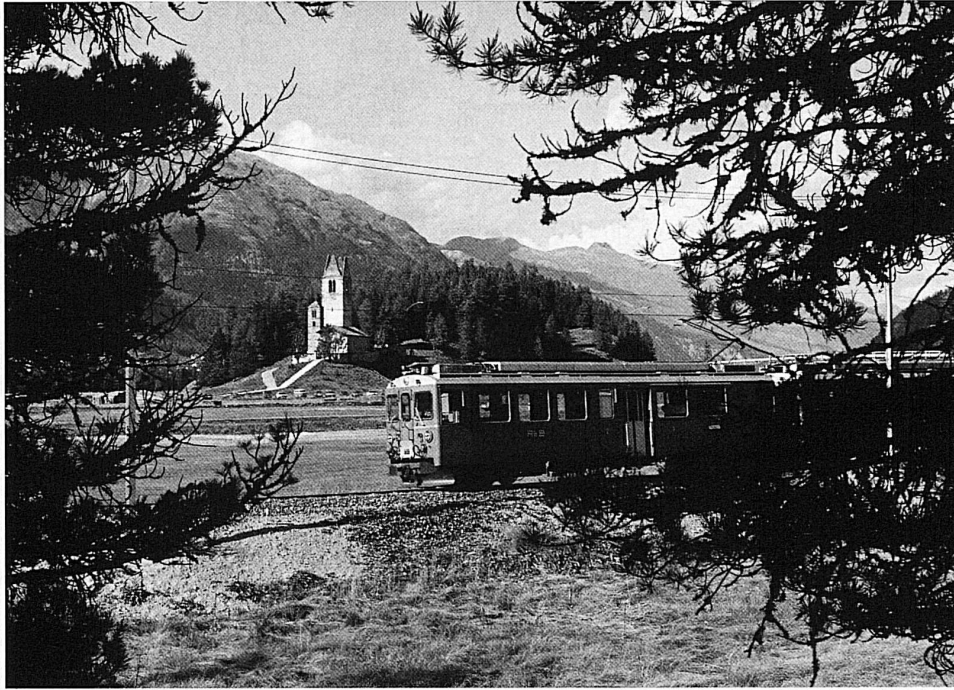
durch die Leventina. Auf leichten Gummirädern folgen wir von Airolo den Spuren der eidgenössischen Krieger, die einst mit schweren Schritten, die Hellebarde geschultert, südwärts marschierten. Die alte Hauptstrasse, die seit der Eröffnung der durchgehenden Autobahn etwas verkehrsärmer wurde, bietet heute eine genussvolle, teils rasante, teils auf flacheren Stücken doch anstrengende Fahrt bis nach Biasca. Der Start am Bahnhof von Airolo liegt auf 1142 m, unser Ziel in 40 km Entfernung 849 m tiefer. Wir durchqueren denn auch mehrere Klimastufen und Landschaftstypen. Der erste Teil der Tour verläuft durch eine noch alpin anmutende Gegend. Später dann, nach der Gefällstufe oberhalb von Faido und der Biaschina, erscheint die Leventina zunehmend südlicher. Das letzte Stück vor Biasca schliesslich führt durch eine breite Ebene. Hier ist in den Nachmittagsstunden mit Gegenwind zu rechnen. Wir nehmen dies aber nicht allzu tragisch, nachdem wir über 800 Höhenmeter Abfahrt hinter uns haben... der Ausflug läuft ja bei den SBB unter dem Titel «Fitness-Bahn». Verfahren kann man sich auf der Strecke Airolo-Biasca nicht: Die Route verläuft immer auf der alten Gotthardstrasse talauswärts, begleitet von Bahn und Autobahn. Von Giornico nach Biasca kann eine Ausweichroute auf der rechten Seite des Ticino benutzt werden, falls der Lokalverkehr auf der Kantonsstrasse zu unangenehm wird. Die mit der Bahn durch den Gotthardtunnel angereisten Velofahrer reisen nach der Leventina-Fahrt die gleiche Strecke auf der vor gut 100 Jahren erbauten Bahnlinie mit ihren Kehrtunneln wieder bergwärts.

Hin-/Rückreise mit der Bahn: Nach Airolo und von Biasca □ 600

Länge der Strecke: 40 km

Landeskarte 1:50 000, Blatt 266

Mietvelo: Reservationen in Airolo frühzeitig (☎ 094 88 12 22 bis 18 Uhr des Vortages)



Die ursprünglich romanische Kirche San Gian liegt am Oberengadiner Radweg

Kunst und Velo

Eine Fahrradtour im Oberengadin

Samstag/Sonntag, 15./16. August 1987

Wo im Winter der legendäre Engadiner Skimarathon stattfindet, verläuft seit diesem Frühling eine Veloroute. Abseits der Hauptstrassen – zum Teil auch auf Feldwegen – führt der Radweg durch die schönsten Naturlandschaften und Dörfer des Oberengadins. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Verkehrszentrale SVZ und der Rhätischen Bahn RhB organisiert die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK ein originelles Velo-Wochenende. Unter der Leitung einer versierten Kunsthistorikerin entdecken die Teilnehmer mit dem Fahrrad eine Anzahl bedeu-

tender Kunstdenkmäler der oberengadinischen Kulturlandschaft.

Reiseprogramm

Samstag, 15. August

Individuelle Anreise nach Chur. Gegen Mittag Abfahrt mit Schnellzug der Rhätischen Bahn über die imposante Albulalinie ins Engadin. Mittagessen (fakultativ, Fr. 25.–) im nostalgischen Speisewagen. Ankunft in Pontresina am frühen Nachmittag. Transfer zum Hotel und Zimmerbezug. Ausflug mit dem Fahrrad durch den Stazerwald und dem St.-Moritzer-See entlang nach St. Mo-

ritz-Bad. Besichtigung der neugotischen Badkirche (1888/89) und des Segantini-Museums. Auf der alten Kantonsstrasse Weiterfahrt nach Schlargigna. Besuch der reich mit Wandmalereien ausgestatteten Kirche von San Gian (Ende 15. Jahrhundert). Rückfahrt nach Pontresina. Abendessen im Hotel. Abend zur freien Verfügung. Insgesamt 20 Velo-Kilometer mit einer leichten Steigung.

Sonntag, 16. August

Nach dem Frühstück setzen wir unseren Ausflug mit der Besichtigung der bedeutenden Wandmalereien im Kirchlein von Sta. Maria fort, um anschliessend nach Samedan zu fahren. Dort besichtigen wir die originale protestantische Kirche und machen einen Besuch im eindrucksvollen Planta-Haus (16./18. Jahrhundert), dem Sitz der Fundaziun Planta mit einer der reichhaltigsten rätomanischen Bibliotheken. Es folgt eine gemütliche Fahrt über die prächtige Innebene nach La Punt-Chamuesch, wo wir einen Dorfspaziergang machen. Gegen Mittag erreichen wir unser Etappenziel Zuoz. Dorfrundgang und Besuch der spätgotischen Pfarrkirche. Mittagessen in einer typischen Engadiner Gaststube (fakultativ, etwa Fr. 20.–). Im Verlauf des Nachmittags Rückfahrt nach Chur mit der Rhätischen Bahn. Rund 20 Velo-Kilometer ohne Steigungen.

Pauschalpreise

Erwachsene	Fr. 150.–
Erwachsene mit 1/2-Preis-Abonnement	Fr. 140.–
Jugendliche 6–16 Jahre	Fr. 130.–

Unsere Leistungen

Bahnfahrt 2. Klasse Chur–Pontresina und Zuoz–Chur
Übernachtung in Mittelklasshotel; Basis Doppelzimmer mit fl. Wasser, Halbpension
Fahrradmiete
Eintritte
Reiseleitung und Führungen
Unfall-Versicherung
Ein GSK-Kunstführer zu Sta. Maria in Pontresina

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK
Rhätische Bahn RhB
Schweizerische Verkehrszentrale SVZ

Anmeldung zur Velotour im Oberengadin, 15. und 16. August 1987

Coupon ausschneiden und zurücksenden bis spätestens 1. August 1987 an: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Postfach 1480, 3001 Bern
Teilnehmerzahl beschränkt (25 Personen). Kurz nach Ablauf der Anmeldefrist wird den Teilnehmern das Detailprogramm und eine Bestätigung zugestellt. Die Organisatoren behalten sich Änderungen des Programms vor. Ein Schlechtwetterprogramm (ohne Velo) ist vorgesehen.

Anmeldung: Ich/wir nehme/n an der Velotour im Oberengadin am 15./16. August 1987 teil
(bitte in Blockschrift ausfüllen):

Anzahl Personen total		davon		1/2-Preis-Abonnement
				Kind/er
davon		Anzahl Personen in Einzelzimmer (mit Zuschlag)		
		Anzahl Personen Mittagessen im Nostalgie-Speisewagen am 15.8. (fakultativ)		
		Anzahl Personen Mittagessen in Zuoz am 16.8. (fakultativ)		

Name	Vorname	
Strasse, Nr.	PLZ	Ort
Datum	Unterschrift	

Diese Anmeldung ist verbindlich!

Mit dem Velo unterwegs

Die speziellen Velokarten des Verkehrs-Clubs der Schweiz (VCS), herausgegeben von Kümmerly + Frei, vermitteln alle Informationen, die Velofahrer sich wünschen. Bisher sind 16 Blätter erschienen; neu ist die Karte Basel-Stadt/Basel-Land. Als Grundlage dient die Landkarte der Schweiz im Massstab 1:50 000. Die Velokarten richten sich an alle Velofahrer. Angesprochen sind sowohl Radwanderer und Sportler als auch diejenigen, die das Velo zu alltäglichen Zwecken benützen. Als Kriterium für das Empfehlen einer Route dient in erster Linie die Verkehrssicherheit (Verkehrsaufkommen, Strassenbelag, Strassenbreite usw.). Doch auch die körperliche Anstrengung wird berücksichtigt, indem Steigungen vermerkt sind. Die Karten zeigen zudem im dicht besiedelten Raum ungefährlie Velorouten an. Als Zusatzinformation sind Picknickplätze, Aussichtspunkte und Schwimmbäder verzeichnet. Auf der Kartenrückseite finden sich neben vielen Tips Stadtpläne mit empfohlenen Routen. Die Schweizer Velotouren-Führer des VCS ergänzen die Velokarten. Sie machen das Velowandern besonders attraktiv und einfach. Jede Ausgabe des Führers stellt die 50 schönsten Radwanderungen eines Gebietes vor. Bisher sind 4 Führer erschienen; im Frühling 87 ist neu der Führer «Ostschweiz – Bodenseegebiet» dazugekommen. Der Schweizer Velotouren-Führer bietet für (fast) jeden Geschmack die richtige Tour. Er präsentiert sich als handliche Buchkassette mit praktischen

Faltblättern, die einzeln auf die Tour mitgenommen werden können.

Velokarten und Velotouren-Führer sind im Buchhandel oder direkt beim VCS, 3360 Herzogenbuchsee, erhältlich.

En route, à bicyclette

Les cartes des chemins cyclables de l'Association Suisse des Transports (AST), éditées par Kümmerly + Frey, procurent toutes les informations que le cycliste peut désirer. Seize feuilles ont paru jusqu'à présent; la plus récente est celle de Bâle-Ville/Bâle-Campagne. Elles ont pour base la carte topographique de Suisse à l'échelle 1:50 000 et sont destinées à tous les fervents de la bicyclette, aux amateurs de randonnées aussi bien que de sport, sans oublier ceux qui se servent chaque jour de la bicyclette à des fins pratiques.

Le critère de recommandation d'un itinéraire est, en premier lieu, la sécurité routière (trafic, revêtement et largeur de la chaussée, etc.). Mais la carte tient compte aussi de l'effort physique et signale les montées. Elle indique en outre les itinéraires éventuels à travers les espaces d'habitation à forte densité, comme aussi les places de pique-nique, les points de vue et les établissements de bains. Au dos de la carte figurent, à côté de nombreux et précieux conseils, des plans de villes avec les itinéraires de traversée recommandés.

Les guides suisses de randonnées cyclistes de l'AST complètent les cartes en agrémentant et en simplifiant les itinéraires. Chaque édition décrit les cinquante plus belles excursions à vélo de la région. Quatre ont déjà paru; au printemps 1987 s'est ajouté celui de la «Suisse orientale – région du lac de Constance». Tous proposent, pour presque tous les goûts, la randonnée appropriée. Ils sont présentés en forme de livres-cassettes, aux feuilles pliantes que l'on peut détacher et emporter avec soi suivant l'itinéraire choisi.

SRB-Radwanderwege

Wer gerne dem motorisierten Verkehr entfliehen möchte und in der Nähe seines Wohnortes eine Route auf vorwiegend verkehrsarmen Strassen für seine Ausfahrten sucht, kann auch beim Schweizerischen Rad- und Motorfahrerbund (SRB, Postfach, 8023 Zürich) gratis eine Broschüre «Radwanderwege» anfordern. Er/sie findet in diesem kleinen Werk, das sich in jeder Tasche verstauen lässt, bebilderte Angaben über 60 ausgeschilderte SRB-Radwanderwege in allen Gebieten der deutschsprachigen Schweiz.

Buchbesprechungen:

Mit dem Rad durch zwei Jahrhunderte

Carl Friedrich Ludwig Christian Baron Drais von Sauerbrunn – war er ein Irrer oder dürfen wir ihn als genialen Wegbereiter des gesamten Individualverkehrs feiern? Der Leser des bereits 1979 erstmals erschienenen, dann wegen der regen Nachfrage mehrmals neu aufgelegten Buches erlebt den Kampf um die technische Eroberung der Strasse mit, zu einer Zeit, als Sand und Kies, Lehm und Schlamm das Rad beim Rollen hemmten, zugleich aber in einer Ära, in der die Kinder der Revolution ein Mittel zur freien, unabhängigen und dabei preiswerten Fortbewegung suchten. Es wird verständlich, warum die Entwicklung des Zweirades den Umweg über das monströse und gefährliche Hochrad brauchte, ehe sie den Weg zum modernen Fahrrad fand. Schritt für Schritt vollzieht das Buch die internationalen Erfindungen nach, die das Rad technisch verbesserten und sicherer werden liessen. Dabei kommen auch ausgefallene Einzelstücke und eigentümliche Phantasiegefährte nicht zu kurz, die uns heute befremdend anmuten und bei deren Anblick jedes Sammlerherz höher schlägt. Militärräder, Zirkus- und Salonräder erstehen neu und mit ihnen bezaubernde Kapitel über Radmode, das Fahrrad in der Kunst und Karikatur, den Beginn der Fahrradtouristik und manches andere mehr. Präzise geschriebene Abschnitte berichten über den Rad-



Salut à vélo du Pays de Neuchâtel

Lors de leur «Tour de Suisse» à travers huit villes alémaniques, les professionnels du tourisme du Pays de Neuchâtel ont fait une halte au siège de l'Office national suisse du tourisme (ONST) à Zurich.

Ce tour à vélo – auquel des personnalités politiques et des sportifs connus ont aussi participé – avait pour but de présenter les nouveaux itinéraires cyclables, aménagés par le canton, ainsi que la vie touristique du Pays de Neuchâtel.

Velo-Grüsse aus dem Neuenburgerland

Auf ihrer «Tour de Suisse» durch acht Deutschschweizer Städte machten die radelnden Tourismusprofis aus dem Kanton Neuenburg am Hauptsitz der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) in Zürich halt.

Mit dieser Rundfahrt – an der auch politische Persönlichkeiten und bekannte Sportler teilnahmen – sollten die gut ausgebauten Velowege und das touristische Leben des Neuenburgerlandes vorgestellt werden.

INFORMATIONS DE L'ONST

Proclamation

San Francisco ehrt die SVZ

Dianne Feinstein, Stadtpräsidentin von San Francisco, hat den 27. Mai 1987 zum Tag der Schweizerischen Verkehrszentrale proklamiert. Diese grosse Ehre kommt nicht von ungefähr, hat doch die SVZ 1947 als erste nationale Fremdenverkehrs-Organisation eine Vertretung an der amerikanischen Westküste eröffnet. Damit hat sie eine dauernde Brücke zu unserem Land geschlagen, nachdem der grosse Brückenbauer Othmar H. Ammann aus Schaffhausen an der Planung der seit fünfzig Jahren bestehenden Golden Gate Bridge mitgewirkt hatte. Mit acht Mitarbeitern unter Leitung des bewährten Willy Isler ist die Vertretung für dreizehn Staaten des amerikanischen Westens zuständig, deren Bevölkerung in vierzig Jahren von 22 auf rund 50 Millionen gestiegen ist, was für den schweizerischen Tourismus ein wichtiges Marktpotential darstellt.

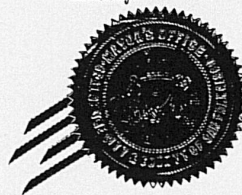
WHEREAS: The SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE of San Francisco opened in 1947 and was the first foreign government tourist office in the Western United States; and

WHEREAS: The SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE of San Francisco is celebrating the 40th Anniversary of its founding this year; and

WHEREAS: Switzerland's ties to California include the discovery of gold in 1848 at Johann August Sutter's Mill, and consulting work on building the Golden Gate Bridge by Othmar Ammann – both men of Swiss origin; and

WHEREAS: San Francisco is proud to have a large and active Swiss-American community as part of our City, and grateful to them for their invaluable contributions to our progress and prosperity; now

THEREFORE, BE IT RESOLVED THAT I, Dianne Feinstein, Mayor of the City and County of San Francisco, do hereby proudly proclaim May 27, 1987 as SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE DAY IN SAN FRANCISCO, do commend its outstanding public services and do wish its staff and supporters a very Happy 40th Anniversary.



IN WITNESS WHEREOF, I have hereunto set my hand and caused the Seal of the City and County of San Francisco to be affixed this thirtieth day of April, nineteen hundred and eighty-seven.

Dianne Feinstein
Dianne Feinstein
Mayor

200 Years  of Tourism
in **Switzerland** –
a Future for Our Guests